



Kollege Hund

Warum Hunde das Betriebsklima verbessern können.



Ein entspannter, menschenfreundlicher und gut erzogener Mitarbeiterhund in einem Betrieb, Unternehmen oder Großkonzern, kann manchmal wahre Wunder bewirken. Und das nicht nur als umschmeicheltes Maskottchen. Ein Aspekt ist die interne Firmenkommunikation – ein Hund kann hierbei helfen, Brücken zu überwinden. Abteilungen, die sonst nichts bis wenig miteinander zu tun haben, geraten über den Hund in einen intensiveren Austausch und die Kommunikation untereinander wird dadurch gefördert. Häufig wird auch in der Mittagspause über die Arbeit gesprochen. Wer sich jedoch mit dem Hund beschäftigt, mit ihm einen kurzen Spaziergang unternimmt, der erfährt echte Entspannung.

Welche Rassen eignen sich besonders?

Hunde im Büro sollten möglichst gut sozialisiert und menschenfreundlich sein. Ein Hund, der jeden Kollegen und Kunden im Büro erst einmal anbellt, führt wohl kaum zu einem entspannten und angenehmen Klima. Auch extrem ängstliche Hunde, welche Kontakt zu fremden Menschen nach Möglichkeit vermeiden wollen, sind eher nicht so gut geeignet. Sie ängstigen zwar ihre Mitmenschen nicht; allerdings gilt hier zu bedenken, dass der Stress für den Hund eventuell zu groß ist – besonders wenn viel Kundenverkehr herrscht.

Ideale Bürohund sind alle Rassen, die gerne mit Menschen zusammen sind. Dazu gehören zum Beispiel alle Gesellschaftshunde wie Malteser oder Havaneser. Geeignet sind auch Hunde, die wenig Territorialität und dafür viel Interesse an der gemeinsamen Beschäftigung mit Menschen mitbringen, darunter zum Beispiel viele Hüte- und Jagdhunde. Zu reizempfindlich sollte der Hund allerdings nicht sein. Sonst fällt es ihm gerade in einem großen Büro mit viel Kundenbetrieb eher schwer, zu entspannen und abzuschalten.

Sind alle Mitarbeiter einverstanden?

Studien belegen, dass Hundebesitzer konzentrierter arbeiten, wenn sie ihr Tier am Arbeitsplatz dabei haben. Außerdem haben Hunde einen positiven Einfluss auf das Betriebsklima. Natürlich müssen aber alle Mitarbeiter mit der Anwesenheit des Hundes im Büro einverstanden sein. Da nicht alle Menschen Hunde mögen, einige vielleicht sogar Angst haben, muss hier gewährleistet sein, dass der Hund keine Belastung für einen der Mitarbeiter ist. Denn selbst gepflegte und gut erzogene Hunde haben nun einmal einen Eigengeruch, verlieren Haare und können ab und an auch einmal Bellen. ■

Martin Rütter

Zum Autor

Martin Rütter – Hundetrainer, Buchautor und mittlerweile auch Fernsehstar – gilt als Dogfather der Hundeerziehung. Seine eigens entwickelte Philosophie – das „Dog Orientated Guiding System“ (kurz DOGS) – ist eine erstaunlich leise, einfühlsame und vor allem gewaltfreie Erziehungsmethode, die sich ganz an der Persönlichkeit des Hundes orientiert und das Training an die individuellen Bedürfnisse des Vierbeiners anpasst.

